Neujahrsempfang der Wirtschaftsjuvenen Erlangen am 12.01.2012

15 Minuten für OBM

Thema: Der wirtschaftliche und wissenschaftliche Beitrag Erlangens in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Einstieg: Warum das Ziel (auch Erlangens) „... die bevorzugte Heimat für talentierte und engagierte Menschen aus aller Welt sein?“

Unsere Stärken mit den Herausforderungen verbinden - demografischer Wandel und Fachkräftemarkt.

Was ist die Europäischen Metropolregion Nürnberg?

- 28. April 2005: Aufnahme der Wirtschaftsregion Nürnberg in den Kreis der elf Metropolregionen Deutschlands durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO);
- 2010 fünfjähriges Bestehen;
- Die Metropolregion besteht aus 22 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten;
- Entwicklung eines Organisationsmodells, dessen demokratischer Kern der Rat ist; 54 Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister entscheiden dort die Strategien der EMN;
- Seit 28.10.2011 ist OBM Ratsvorsitzender der EMN;
- In 7 Fachforen arbeiten rund 400 Akteure aus der gesamten Metropolregion zusammen;
- Charta: Subsidiarität, Offenheit und Dynamik, Konsens, Demokratischer Kern: Rat der EMN, Gleiche Augenhöhe, Stadt-Land-Partnerschaft, „regional governance“: Vernetzung mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung;

- Größere Wahrscheinlichkeit des Durchsetzens von Argumenten durch gemeinsames Lobbying; große Zukunftsthemen können nur gemeinsam angegangen werden; Erfahrungsaustausch;
- Engagement von OBM als Politischer Sprecher im Forum Wirtschaft und Infrastruktur bis Ende 2011 sowie als Vorstandsvorsitzender des Marketingvereins der Metropolregion;

Ziele der Metropolregion:

- Aufbau der internationalen Marke „Metropolregion Nürnberg“
- Ausbau der Metropolfunktionen
- Gestalten in Europa
- Optimierung der innerregionalen Kooperation

Polyzentralität

- Stärken verteilen sich in der gesamten EMN: Unternehmen, Freizeiteinrichtungen, Hochschulen und Forschungsinstitute, Lebensqualität;

Innovationskraft:

- Überdurchschnittlich hohe Anzahl an Patentanmeldungen, hohe Ingenieursdichte;

Wirtschaftlicher Beitrag Erlangens:

- Arbeitsplätze: kontinuierlich ansteigende Zahl. Aktuell sind 85.302 sozialversicherungspflichtig beschäftigt, d.h. 5,8% mehr als vor 2 Jahren. Mit Beamten und Selbstständigen hat Erlangen 99.000 Beschäftigte (1996 78.000 Arbeitsplätze).
- Arbeitslosigkeit: Erlangen ist mit Ingolstadt seit 5 Jahren die Großstadt mit der niedrigsten Arbeitslosenquote. Mit 3,5 % (Ingolstadt 3,3%) lag Erlangen im Dezember um 0,6%-Punkte (ca.30 %) vor der drittplatzierten Stadt Ulm.

- Zuwachs resultiert nicht von Siemens, sondern von KMUs (v.a. im Bereich Medizintechnik).
- Areva: 5000 Mitarbeiter.

Spitzenplatzierungen der Stadt Erlangen

- Spitzenposition für die Stadt Erlangen in mehreren renommierten Rankings – **sehr große Bedeutung der Stadt Erlangen, da die Stadt die Region mitzieht und das Niveau anhebt;**
- **WirtschaftsWoche**, Nr. 1 im Städteranking der 100 einwohnerstärksten kreisfreien Städte in Deutschland;
- Platz 3 im **Zukunftsatlas** der Prognos AG im **Handelsblatt** hinter Stadt und Landkreis München;
- **Agiplan** – Spitzenplatz in der Studie „Kreative Klasse in Deutschland 2010“, **TTT-Index nach Richard Florida.**

Städteranking in der Wirtschaftswoche:

- Höchste Ingenieursdichte
- Geringste Arbeitslosenquote (ca. 4% = Vollbeschäftigung)
- Größter Anteil an hoch Qualifizierten unter den Beschäftigten
- Geringste Überschuldung privater Haushalte
- Erlangen ist der weltweit größte Standort der Siemens AG; Zentrale des Sektors health care; fast jeder 4. Erlanger arbeitet bei der Siemens AG; Siemens wickelt fast 90% seiner globalen Geschäfte in Erlangen ab;
- In Erlangen befindet sich der deutsche Hauptsitz von Areva;

- IZMP: Gründerzentrum für innovative Unternehmensgründer im Bereich Medizintechnik und Pharma – enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Forschung sowie der Wirtschaft;

Agiplan: Kreative Klasse in Deutschland 2010 (TTT nach Richard Florida)

- Bei Technologie und Talenten einsame Spitze/ in 2 von 3 Teilindizes liegt Erlangen mit großem Abstand vorne und hat sogar München hinter sich gelassen;
- Steigerung der Attraktivität des Standorts für Kreative sowie Hochqualifizierte
- Die Wettbewerbsfähigkeit von Kommunen wird sich zukünftig daran messen, ob sie qualifizierte Fachkräfte an sich binden bzw. überhaupt anziehen können;
- EMN als „Heimat für Kreative“

- TOLERANZ (Soziale Offenheit):
- TECHNOLOGIE (wirtschaftliche Entwicklung in Technologiebranchen und technisches Innovationspotenzial)
- TALENTE

Wer langfristig am kreativen Potenzial partizipieren will, muss die Weichen in der frühen Bildung hierfür legen. (**Erlanger Bildungsinitiative**)

Überleitung

Die Kompetenzfelder in der Region

- ✓ Prosperierende Unternehmen und ein vielfältiges Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen =
- ✓ Wichtig im internationalen Standortwettbewerb: Konzentration auf klar umrissene Kompetenzfelder und das damit verbundene Profil zu schärfen bzw. intensiv zu bewerben.

Die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen hat ihre Ziele recht genau vorgegeben:

- ✓ Medizintechnik und Gesundheit
- ✓ Energie und Umwelt
- ✓ Verkehrs- und Kommunikationstechnik sowie
- ✓ Neue Materialien

=> Erlangen: Bundeshauptstadt der Medizintechnik (als Ziel)

Wissenschaftlicher Beitrag Erlangens in der EMN

- **Medical Valley:** Gewinn des Spitzenclusterwettbewerbs der Bundesregierung; Fördergelder in Höhe von bis zu 40 Mio EUR;
- 2007 gegründet von Stadt, Universität, IHK und Siemens AG mit Sitz im IZMP;
- **Ohne die breite Verankerung in der EMN wäre der Erfolg nicht so schnell gekommen;**
- Zweck: konsequenter Ausbau der wissenschaftlichen, technischen und klinischen Kompetenz im Bereich der Medizin; gemeinsame Vermarktung in Zusammenarbeit mit der EMN;
- Ein Netzwerk von Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus der Metropolregion will neue Technologien, z.B. im Bereich der bildgeben-

den Diagnostik vorantreiben, um langfristig eine „Modellregion für optimale Gesundheitsversorgung“ zu werden;

- Erlangen trägt den Titel „Exzellenzzentrum für Medizintechnik“
- Angebote und Forschungsmöglichkeiten an der Technische Fakultät der FAU entsprechen denen einer Technischen Universität;
- FAU ist die zweitgrößte Universität in Bayern;
- FAU ist der zweitgrößte Arbeitgeber der Stadt;
- Medizinische Fakultät und das Klinikum mit seinen rund 5.500 Beschäftigten zählen zu den angesehensten in Deutschland;
- Mit ihrer Vielzahl an Forschungsverbänden zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zählt die FAU zur Spitze der deutschen Universitäten;
- Erlangen ist Sitz von zwei Fraunhofer-Instituten (Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie);
- Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts
- Enorme Attraktivität des Studiengangs Medizintechnik an der FAU (50% der Studienanfänger sind weiblich; im ersten Jahr 150 Bewerber, jetzt 400)
- Erfolg zu erreichen ist schwer, Erfolg zu halten ist noch viel schwerer;